

Auf Basis der Strategie geplantes Programm für 2017

Bericht: Prof. Dr. Sinemus

Frau Prof. Dr. Sinemus berichtet – mit Verweis auf die ausführliche Beschlussvorlage – über die geplanten Schwerpunktthemen des Jahres 2017: Besonders erwähnt sie die geplanten Schwerpunktthemen Gründung und Digitalisierung. So solle im kommenden Jahr wieder eine Mittelstandskonferenz 4.0 in Darmstadt stattfinden, zu der bereits Ministerpräsident Volker Bouffier zugesagt habe. Das Thema Digitalisierung werde die IHK aber auch intern stark beschäftigen. Außerdem weist Frau Prof. Dr. Sinemus noch gesondert auf das Projekt **PERFORM** und den für den 11. Mai 2017 geplanten „Tag der Metropolregion“ hin.

Übersicht der Schwerpunktthemen

Digitalisierung des Mittelstands

1. Unternehmen besonders betroffener/ausgewählter Branchen (Industrie, Handel, Logistik) sensibilisieren und deren Bedarfe erfassen
2. Unternehmen qualifizieren und befähigen, den digitalen Wandel zu bewältigen
3. Unternehmen coachen, beraten, begleiten

Fachkräftepotenzial entwickeln

1. Lehrer unterstützen und qualifizieren
2. Schüler für duale Ausbildung gewinnen
3. Strukturen zur Berufsorientierung schaffen
4. MINT – Interesse an Technik fördern
5. Unternehmen Schulkooperationen ermöglichen
6. Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren

Gründungen fördern

1. Gründungs-Aktivitäten in FrankfurtRheinMain vernetzen
2. Innovationsfonds aktivieren und vermarkten
3. Technologie- und Gründerzentrum etablieren
4. Angebote im Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung verdichten

Standort stärken

1. Mobilität und Verkehr
2. Regional digitale Wirtschaftsstrategien stimulieren
3. Lebenswerte Region
4. IHK Darmstadt für **PERFORM**

INTERN: Digitalisierung der IHK

Schwerpunktthema: Digitalisierung des Mittelstands

Leiter des Schwerpunktthemas:

Dr. Roland Lentz

Beschreibung:

Auch dieses Jahr werden wir schwerpunktmäßig mittelständische Unternehmen dabei unterstützen, die Digitalisierung der Wirtschaft zu bewältigen. Dazu verfolgen wir drei Ansätze:

1. Unternehmen besonders betroffener Branchen (Industrie, Handel, Logistik) sensibilisieren und deren Bedarfe erfassen:

Durch Beratungsangebote, Checklisten, Informationsveranstaltungen, Best-Practice-Sammlung und Öffentlichkeitsarbeit möchten wir kleinere Unternehmen für den digitalen Wandel sensibilisieren und auf ihre Bedarfe eingehen. Auch zu rechtlichen Aspekten werden wir informieren. Zentrale Zielgruppen in diesem Kontext sind besonders KMU aus dem Bereich Handel, Logistik, produzierende Unternehmen.

2. Unternehmen qualifizieren und befähigen, den digitalen Wandel zu bewältigen:

Die Digitalisierung stellt alle Unternehmen vor die Herausforderung, die Auswahl, Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Beschäftigten anzupassen – vor allem bei den Themen neue Geschäftsprozesse, Prozesseffizienz, Datenschutz, IT-Sicherheit, Big Data, Vertrags- und Wettbewerbsrecht. Wir werden 2017 unser Weiterbildungsangebot entsprechend anpassen und weiterentwickeln.

3. Unternehmen coachen, beraten, begleiten:

Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Branchen und der Forschung in der Region treibt Innovationen voran. Diese Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Anbietern und Anwendern, Vorreitern und Anfängern der Digitalisierung, werden wir mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum (MIT 4.0) und unseren Branchennetzwerken stärken.

Ziel:

Unternehmen und insbesondere KMU aus besonders betroffenen Branchen erhalten auf allen Ebenen Unterstützung, um sich bei der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft gut aufzustellen.

Aufgaben und Meilensteine:

1. Unternehmen besonders betroffener Branchen (Industrie, Handel, Logistik) sensibilisieren und deren Bedarfe erfassen

- Erweiterung des Angebots zu rechtlichen Fragestellungen der Digitalisierung: Veranstaltungen, Beratungen und Informationen zu Geschäftsprozessen in der digitalen Wirtschaft, Vertrags- und Wettbewerbsrecht im digitalen Wandel, Vertragsgestaltung mit Softwareanbietern, Datenschutz und Dateneigentum (Q1-Q4)
- Durchführung der zweiten Konferenz Mittelstand 4.0 unter der Schirmherrschaft des BMWi (Q2)
- Strukturierte Erfassung von Bedarfen und Trends zur Digitalisierung über mehrere Kanäle (Schnittstelle zu PERFORM), unter anderem durch Tiefeninterviews (Q3)
- Methodenbaukasten „Einstieg in die Digitalisierung“ (Arbeitstitel) für Unternehmen (online und print): Checklisten, Handreichungen, aufbereitete Use-Cases und Leuchtturmprojekte, Informationsfilm zur Digitalisierung (Q1-Q4)
- Branchenspezifische Informationen / Studien und Veranstaltungen für Logistik und Handel, insbesondere
 - Handelsforum mit Fokus „Chance Digitalisierung“ (Q2)
 - Matchmaking-Event „Handel meets IT“ (Q3)
- Eine Werbekampagne für das Thema Industrie 4.0 mit Zielgruppe KMU ist konzipiert und durchgeführt [MiT 4.0] (Q3)

2. Unternehmen qualifizieren und befähigen, den digitalen Wandel zu bewältigen

- Ausstattung und Angebote der Bildungszentren haben neue „digitale“ Komponenten. Die erste Qualifikationsrunde von Auszubildenden im Bereich Industrie 4.0 wurde dort durchgeführt (Q2-Q4)
- Sensibilisierung der Personalabteilungen: Veranstaltung zu „Wie erkenne ich – als Personaler – die erforderlichen Profile meiner mit Digitalisierung betrauten Mitarbeiter“ (Q3)
- Ein Beratungskonzept für die IHK zum Thema „Digitalisierung“ ist konzipiert und angebotsreif [MiT 4.0] (Q2)

3. Unternehmen coachen, beraten, begleiten

- Vernetzung der Unternehmen für Digitalisierungsprojekte über die Cluster IT FOR WORK, Automatisierungsregion und Automotivecluster wird weiter gefördert:
 - Matchmaking-Veranstaltung für geförderte FuE-Projekte (Q2)
 - Tag der Netzwerke (Q2)
 - Anbahnung von mind. 3 geförderten Projekten rund um Digitalisierung (Q4)
- Weiterbildung „Train-the-Trainer für Berater“ ist entwickelt und durchgeführt [MiT 4.0] (Q3)

Schwerpunktthema: Fachkräftepotenzial entwickeln

Leiter des Schwerpunktthemas:

Hans-Heinrich Benda

Beschreibung:

Viele Unternehmen können ihren Fachkräftebedarf heute schon nicht mehr decken, der „Kampf um die Talente“ hat längst begonnen. Besonders deutlich wird dies bereits im Ausbildungsmarkt. 30 % der hessischen Unternehmen können nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Es fehlt aber auch an Ingenieuren, Informatikern und weiteren akademisch ausgebildeten Fachkräften.

Hinzu kommt, dass es für Jugendliche schwierig ist, den passenden Ausbildungsweg und damit den passenden Beruf zu finden. Unternehmen bekommen dieses Problem bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften deutlich zu spüren. Die mangelnde Berufs- und Studienorientierung (BSO) wird so zum Problem der Unternehmen und der gesamten Wirtschaft.

Auch 2017 wollen wir diese Herausforderung verstärkt angehen, mit folgenden Handlungssträngen:

1. Lehrer unterstützen und qualifizieren
2. Schüler für die duale Ausbildung gewinnen
3. MINT – Interesse an Technik fördern
4. Unternehmen Schulkooperationen ermöglichen
5. Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren

Ziel:

Wir möchten für unsere Unternehmen sicherstellen, dass heute und in Zukunft ausreichend gut qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

- Wir wollen Jugendliche verstärkt für die duale Ausbildung gewinnen
- Wir wollen Schülerinnen und Schülern aller Schulformen eine frühzeitige und praxisorientierte Berufs- und Studienorientierung (BSO) ermöglichen
- Wir wollen die MINT-Fächer stärker und positiv in den Blick junger Menschen rücken
- Wir wollen den Unternehmen Zugang zur „Quelle“, nämlich den Schulen, ermöglichen
- Wir wollen geeigneten Flüchtlingen den Einstieg in unseren Arbeitsmarkt ermöglichen
-

Aufgaben und Meilensteine:

1. Lehrer unterstützen und qualifizieren

- 10 Lehrerfortbildungen zu Berufs- und Studienorientierung und digitalen Kompetenzen sowie Praxistage für Lehrkräfte (Q1-Q4)
- Bildungsportal „IHK macht Schule“ – digitale Angebote für Schulen werden auf einer eigenen Webseite verfügbar gemacht (Q1)
- Erarbeitung von Lehrmaterial zur praxisorientierten BSO in Gymnasien (Q2)
- BSO in die Lehrerausbildung bringen: Entwicklung von Lehrkonzepten (Q4)

2. Schüler für duale Ausbildung gewinnen

- “Last Call Speed-Dating” (Q1)
- Azubi-Speed-Dating (Q2)
- Ganzjähriger Einsatz von Ausbildungsbotschaftern (Q1-Q4)
- Ganzjährige Betreuung von mehr als 40 Zukunftswerkstätten (Q1-Q4)
- Einsatz von mobilen Zukunftswerkstätten an mind. 3 Fachoberschulen (Q1-Q4)

3. MINT – Interesse an Technik fördern

- Kommunikation der Positionen zur MINT-Bildung und Diskussion der Digitalisierungsstrategie Hessen (Q1-Q4)
- Verdichtung des Netzwerks „MINT-Region Südhessen“ (Q1-Q4)
- IHK-Förderpreis Fachkräfte „Digitalisierung und Bildung“ – Umsetzung von Pilotprojekten und Transfer (Q1-Q4)

4. Unternehmen Schulkooperationen ermöglichen

- Vermittlung von Schulkontakten, Begleitung beim Aufbau von Kooperationen u. a. in Zukunftswerkstätten (Q1-Q4)
- Checkliste und Informationen zu Schulkooperationen (Q1-Q4)

5. Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren

- Vermittlung von 50 Flüchtlingen in Ausbildung, EQ oder Praktikum (Q1-Q4)
- Unternehmensakquise zur Beschäftigung von Flüchtlingen (500 Unternehmen) (Q1-Q4)
- 2 Netzwerkveranstaltungen mit und für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer (Q4)
- Speed-Dating oder ähnliches Veranstaltungsformat zur Vermittlung von geflüchteten Menschen (Q4)

Schwerpunktthema: Gründungen fördern

Leiter des Schwerpunktthemas:

Martin Proba

Beschreibung:

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain steht im Wettbewerb mit der „Gründungshochburg“ Berlin. Dabei verfügen wir über gute Rahmenbedingungen für nachhaltige Gründungen. 2017 werden wir auf diesen Rahmenbedingungen aufbauen und die Infrastruktur für Gründungen verbessern, indem wir:

1. Die Gründer-Aktivitäten in Frankfurt Rhein Main vernetzen:

Gemeinsam mit den relevanten Akteuren (Hochschulen und Politik) soll für Darmstadt und die Region eine gemeinsame Strategie abgestimmt werden. Bestehende Inkubatoren und Aktivitäten werden besser koordiniert und gemeinsam bekannt gemacht.

2. Den Innovationsfonds aktivieren und vermarkten:

Wir planen seit 2015 in Kooperation mit der Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH (BM H) und dem Land Hessen die Einrichtung eines Innovationsfonds zur Unterstützung von neu gegründeten Unternehmen. 2017 sollen die ersten Unternehmen durch den Fonds finanziert werden.

3. Das Technologie- und Gründerzentrum etablieren:

Durch die Gründung eines Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der TU Darmstadt und der Hochschule Darmstadt werden erstmals die wesentlichen Akteure in der Region Darmstadt gemeinsam vorgehen, um die Infrastruktur für technologieorientierte Gründungen zu verbessern.

4. Angebote zu Existenzgründung verdichten

Veranstaltungen, Weiterbildungen und Beratungsangebote werden verstärkt und die Ansprache der speziellen Zielgruppe geschärft.

Ziel:

Um im Standortwettbewerb mit anderen Gründerregionen weiter zu punkten, müssen die Potenziale der Region genutzt und gestärkt werden. Vor allem für technologieorientierte Gründungen ist die bestehende Infrastruktur an Inkubatoren, Finanzierung und Vernetzung im Moment nicht ausreichend vorhanden oder bekannt. Das wollen wir ändern.

Aufgaben und Meilensteine:

- 1. Gründungs-Aktivitäten in FrankfurtRheinMain vernetzen** (im Rahmen von PERFORM)
 - Übersicht über die Gründungslandschaft Rhein-Main online verfügbar (Q2)
 - Vernetzung der Inkubatoren in der Region über einen Veranstaltungszyklus (Arbeitstitel: „Karawane der Gründung“) (Q2)
 - Etablieren einer Online-Plattform und gezielte Ansprache zur Existenzgründung bei ausgewählten Zielgruppen (Q4)

- 2. Innovationsfonds aktivieren und vermarkten**
 - 1. Sitzung des Beteiligungsausschusses (Q1-Q2)
 - Finanzierung eines ersten Unternehmens (Q1-Q2)

- 3. Technologie- und Gründerzentrum etablieren**
 - Betreibergesellschaft wird gegründet (Q1)
 - Vorbereitung der Infrastruktur: Auswahl und Einstellung einer Geschäftsführung, Auswahl und Einkauf der Ausstattung (Q1-Q2)
 - Eröffnung des TGZ (Q3)

- 4. Angebote im Bereich Existenzgründung verdichten**
 - Erweiterung der Existenzgründerseminare um Themenmodule speziell für junge Unternehmen, mit Themen wie Businessplan, soziale Absicherung oder Marketing & Vertrieb (30 geplante Veranstaltungen) (Q1-Q4)
 - Ausbau des Gründer-Talks (eine Veranstaltung je Quartal) (Q1-Q4)
 - Tag der Finanzierung (Q2)

Schwerpunktthema: Standort entwickeln

Leiter des Schwerpunktthemas:

Daniel Theobald

Beschreibung:

Die Initiative der Wirtschaftskammern in FrankfurtRheinMain (FRM): PERFORM

Seit Mai 2016 heißt die Initiative der Wirtschaftskammern in FRM **PERFORM**. Darüber hat die Metropolregion am gleichnamigen Tag abgestimmt. Unter dem Dach von **PERFORM** möchten wir FRM mit konkreten Projekten weiterentwickeln und so eine Strategiediskussion für die Metropolregion anstoßen. Neben den IHKs in Frankfurt und Offenbach sind wir die wesentlichen Treiber des Projektes. Die gemeinsam finanzierte Projektmanagerin entwickelt die Initiative aus der IHK Darmstadt heraus weiter. Als wesentlicher Erfolg gilt: wir konnten **PERFORM** als Marke in FRM etablieren. 2017 werden wir eine digitale Plattform als zentralen Anker für die Initiative und damit unsere Projekte etabliert haben. Wie im vergangenen Jahr auch, unterstützen wir **PERFORM** durch „eigene“ Projekte.

Um den Standort Rhein Main Neckar zu stärken, werden wir 2017 den Fokus auf die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und die Digitalisierung der Kommunen legen. Zudem sollen die weichen Standortfaktoren in den Vordergrund gerückt werden, um die Region stärker als lebenswerte Region für Einheimische und Neubürger zu positionieren. Im Sinne von **PERFORM** wird bei diesen Aktivitäten immer die gesamte Region Rhein Main Neckar mitgedacht, um das Verständnis für Zusammenarbeit in der Metropolregion zu fördern.

Ziel:

Wir wollen den Standort Rhein Main Neckar voranbringen und attraktiver machen, nach innen und nach außen.

Aufgaben und Meilensteine:

1. **Mobilität und Verkehr**

- Logistikstudie in der Region bei Politik und Verwaltung vorstellen und Anforderungen der Logistikbranche formulieren/transportieren (Q2-Q3)
- Unterstützung des Projektes „Mobilitätsknoten fördern“: Bedeutsame Tramhaltestellen mit Car- und Bikesharing-Angeboten, Taxistand, Radabstellanlagen und Übersicht für nahe Mobilitätsangebote ausstatten. Unser Part: v. a. kooperierende Unternehmen finden (PERFORM). (Q2-Q4)
- Informationspaket zur geplanten LKW-Maut für alle Bundesstraßen im Jahr 2018 erarbeiten und Unternehmen vorbereiten (Q4)
- Projekt Wirtschaftsverkehre in FrankfurtRheinMain (FRM) gemeinsam mit IHKs Frankfurt, Offenbach und Land Hessen (HoLM) etablieren, um Wirtschaftsverkehre in FRM effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Mit einer neuen Stelle am HoLM sollen neben Veranstaltungen und Studien vor allem konkrete Projekte umgesetzt werden, um FRM über drei Jahre hinweg als Testfeld für innovative Lösungen im Umgang mit Wirtschaftsverkehren in Deutschland zu etablieren (PERFORM) (Q1-Q4)

2. **Regional digitale Wirtschaftsstrategien stimulieren**

- Wir prüfen, ob und wie die Aktivitäten zu E-Government der Metropolregion Rhein-Neckar als Best-Practice für FRM dienen können (PERFORM) (Q1-Q2)
- Digi-Check für Kommunen (Q2-Q3)
- Eine Pilotveranstaltung in der Region, um den Dialog zwischen Kommunen und Unternehmen rund um Digitalisierung zu starten (Q2-Q3)
- Im Erfolgsfall: das Veranstaltungsformat wird auf weitere Landkreise übertragen (Q3-Q4)

3. **Lebenswerte Region**

- Strukturierte Bewertung und finale Auswahl von Projektideen, die die Ausschüsse für Standortmarketing, Tourismus und Handel vorantreiben (Q1)
- Auswahl von regionalen Projekten „Lebenswerte Region“ (Q1)
- „Handbuch Nahversorgung“: Um die Nahversorgung v. a. im ländlichen Raum auch zukünftig zu sichern, wird ein Handbuch für Unternehmer entwickelt (Q1-Q3)

4. **IHK Darmstadt für PERFORM**

- Entwicklung und Umsetzung einer digitalen Plattform ist abgeschlossen (Q1)
 - Erste auf der Plattform vorgeschlagene Projekte sind umgesetzt (Q4)
- Maßnahmen, um die Initiative als Marke bekannt zu machen, sind mit Verlagen und anderen Initiativen der Region abgestimmt (Q2)
- Konzept und Entscheidung für die Einbindung externer Partner in die Initiative/Arbeitsgruppen liegt vor (Q2)
- Einheitliche Positionierung der Kammern zur Evaluierung des Metropolgesetzes liegt vor (Q2)
- Erste gemeinsame Projekte mit den Landesregierungen sind angestoßen (Q4)
- Mitarbeit am Masterplan Darmstadt 2030 (Q1-Q4)

INTERN: Digitalisierung der IHK

Leiter des Schwerpunktthemas:

Claus Gilke

Beschreibung:

Im Zuge der Digitalisierung muss auch die IHK Darmstadt ihre internen Prozesse und technische Ausstattung prüfen und ggf. überarbeiten. Dazu werden 2017 drei Themenfelder bearbeitet:

- Einführung neuer technischer Lösungen für Archiv, Arbeitsplatzausstattung und Telefonie
- Einführung neuer Anwendungen für Kundenmanagement (CRM) und Dokumentenmanagement (DMS)
- Analyse aller IHK-Arbeitsprozesse als Grundlage für weitere Digitalisierungsoptionen, in Zusammenarbeit mit anderen IHKs.

Als Dienstleistung für unsere Mitglieder werden außerdem weitere Beratungsabläufe digitalisiert und durch ein Online-Beratungstool auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt. Auch diese neue digitale Dienstleistung wird – wo möglich – gemeinsam mit anderen IHKs in Deutschland entwickelt.

Ziele:

Die Analyse der Arbeitsprozesse in der IHK ermöglicht uns, zu erkennen, an welcher Stelle Prozesse bessere IT-Unterstützung benötigen oder wo allein schon bessere Organisation weiter hilft. Wir arbeiten mit anderen interessierten IHKs (Mannheim, München) und der GfI zusammen, da viele Aufgaben identisch sind. Neue technische Lösungen sichern zudem die Zukunftsfähigkeit unserer IT-Ausstattung.

Die neuen Anwendungen verbessern den Umgang mit unseren Kunden, einerseits durch die Möglichkeit einer gezielteren Ansprache, andererseits durch Online-Beratungsabläufe in verschiedenen Bereichen.

Aufgaben und Meilensteine:

- Digitale Firmenakte: Beginn des Echtbetriebes (Q1)
- Digitaler Rechnungsworkflow: Beginn des Echtbetriebes (Q1)
- Go-live des Kundenmanagementsystems EVA-Kim und schrittweise Einführung in allen Geschäftsbereichen (Q1-Q4)
- Bausteine Invoice, eAkte und E-Mail (Q4)
- Analyse von verschiedenen Szenarien zur Einführung von Telefonie Voice over IP (Umfang und Dienstleister, IHK-GfI oder stand-alone) (Q4)
- Umstellung des IT-Netzwerks von einem Client-Server-Modell bei der IHK-GfI auf ein Modell auf Basis eines Windows Servers (Beginn Q4/2017)

Beschluss der Vollversammlung am 7. Dezember 2016:

Die Vollversammlung stimmt den geplanten Schwerpunktthemen und dem daraus resultierenden Arbeitsprogramm für 2017 zu.